

gruppen jetzt als allseitig wahrscheinlichste und zugleich vorzüglichste Hypothese an, daß sie sich mehr oder minder in Fächerform, also von gemeinsamer Urwurzel ab im weiteren jeder für sich, entwickelt haben, so ist es ziemlich gleichgültig, in welcher Reihenfolge wir sie besprechen wollen. Immerhin aber entspricht es der Pentaktahypothese am besten, wenn wir den angewurzelt bleibenden, gestielten Formen den Vortritt lassen.

Unmittelbar an die Cystoideen anschließen läßt sich wohl die heute ebenfalls längst ausgestorbene Gruppe der Knospensterne oder Knospenstrahler (Blastoideen). Sie erschien erst im obersten Silur, also später als die Cystoideen, aber auch nur für eine kurze Herrschaftsperiode, da sie schon im Laufe der Steinkohlenformation ebenso vollständig erlosch, wie diese. Ihr Name erklärt sich daraus, daß die Mehrzahl der hierher gehörigen Arten die anmutige Erscheinung eben aufbrechender Blüten darbietet, bei denen an der Spitze des halbgeöffneten Kelches die

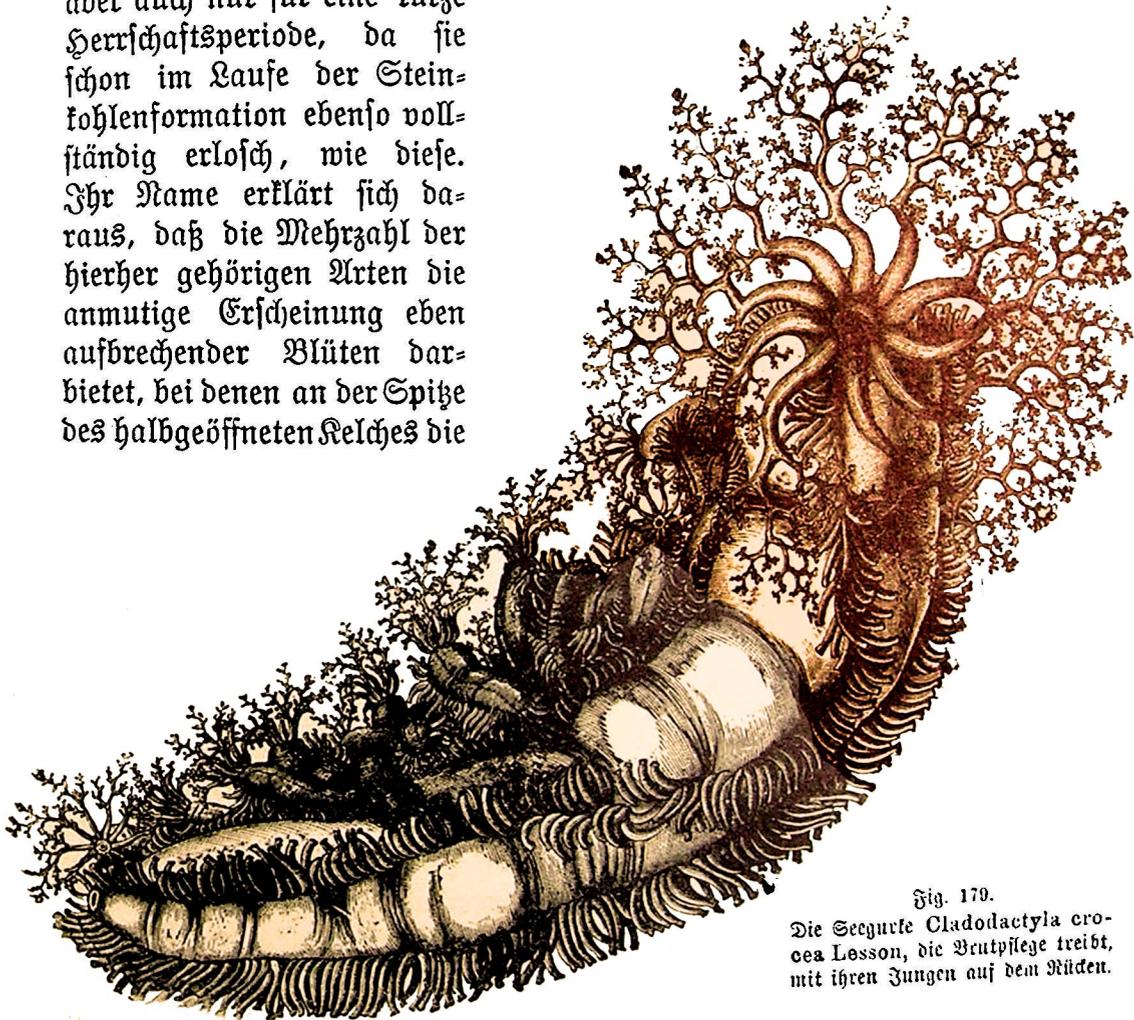


Fig. 179.
Die Seegurke *Cladodactyla crocea* Lesson, die Brutpflege treibt, mit ihren Zungen auf dem Rücken.

fünf Blumenblätter zwischen den fünf Kelchzipfeln hervorzublicken scheinen (Fig. 180). In Wahrheit sind diese Blumenblätter wieder bloß die Ambulakralfelder, die mit feinen, nach oben gerichteten Fiedern besetzt waren, während echte Arme fehlten. Nur bei wenigen seltenen Arten des Devon und Kohlenalks (*Eleutheroocrinus*, *Astrocrinus*) hat sich die vom Munde ausstrahlende Ambulakralflossette so unregelmäßig durch Vergrößerung eines